

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. II. Stück.

Sonnabend, den 18. März 1843.

Inhalt.

Der diesjährige gelinde Winter. — Verzeichniß der
Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 45 Bekannt-
machungen.

Der diesjährige gelinde Winter.

Mehrere Zeitungen haben im vorigen Herbst zum
Schrecken der armen Menschheit einen strengen Win-
ter angekündigt, aber er ist, Gott sei Dank, nicht
erfolgt. Die Weihnachtsfeiertage waren gleichsam
Frühlingstage. Im Monat Januar brüteten schon
die Tauben, und die Hühner legten Eier. Da in der
Natur und physischen Welt alles nur stufenweise fort-
schreitet, so ließ sich voraussehen, daß nach einem so
anhaltend trocknen und heißen Sommer, wo das Erd-
reich bis zur bedeutenden Tiefe eine ungewöhnliche
Masse von Wärmestoff in sich aufgenommen hatte,
auch eine geraume Zeit zur allmählichen Abkühlung und
Herstellung des Gleichgewichts zwischen der Erde und

XLIV. Jahrg. (11) der

der Atmosphäre erfordert wurde. Bei der jetzt vorgerückten Jahreszeit und bei dem vermuthlichen Fortbestande der milden Winde wird wohl der gelinde Winter bis zum nächsten Frühjahr außer kleinen Abwechslungen fortwähren. Aber dann ist den Gärtnern Vorsicht zu empfehlen, weil der Erfahrung zufolge auf gelinde Winter öfters späte Nachtfröste folgen, die zum Schaden der Baumblüthe und zarten Gewächse bis zur Hälfte des Monats Mai stattfinden können, besonders bei vorherrschenden Ost- und Nordostwinden. Wenn man indessen vor Sonnenaufgang alle Morgen die Aprikosendäume, besonders ihre Blüten, mit kaltem Wasser besprengt, um zu verhindern, daß die Sonnenwärme nicht so geschwind wirkt, so werden die Blüten nicht verderben. Einen Beweis geben die im Schatten stehenden Aprikosendäume, deren Blüten fast nie erfrieren, weil sie von der Sonne nur erst dann getroffen werden, wenn sie von der bereits erwärmten Luft aufgethauet sind. — Vergleicht man nun den ausgetrockneten Erdboden, oder vielmehr den großen Wassermangel des vorigen Sommers mit dem gegenwärtigen gelinden Winter, wo die wenigen Schneemassen und gefallene Regen durch hinterherfolgende plötzliche Sturmwinde wieder zerstreut wurden, so finden wir Ursache, einen ähnlichen Wassermangel zu befürchten, wenn nicht im Frühjahr anhaltende Regen oder im Vor Sommer öftere Gewitterschauer einfallen. Doch kein Mensch, und noch weniger ein hundertjähriger Kalender, kann Wind und Wetter, Wärme und Kälte, Sonnenschein und Regen auf Tage und Monate als gewiß und bestimmt voraussagen; denn zur plötzlichen Veränderung der Luft und

Wit



Witterung tragen gar viele Ursachen bei, wie aus folgenden Bemerkungen erhellet. Wenn man die Regenverhältnisse verschiedener Länder vergleicht, so bemerkt man sehr bald, daß man unregelmäßige und periodische Regen zu unterscheiden hat. In nördlichen Gegenden oder höhern Breiten scheint der Regen an keine bestimmte Zeit und Regel gebunden zu sein; es regnet zu allen Zeiten des Jahres, aber bald mehr, bald weniger. Zu Zeiten tritt auch wohl ein anhaltendes Regenwetter oder eine lange Trockenheit ein, ohne daß sich darin ein bestimmtes Gesetz erkennen ließe, wie wohl vorzugsweise zur Zeit der Nachtgleichen länger anhaltende Landregen, im Sommer aber kürzere und stärkere Gewitterregen vorzukommen pflegen. Ungleich größer ist die Regelmäßigkeit, welcher der Regen in der heißen Zone unterliegt, wo zum Theil nur selten Ausnahmen von der herrschenden Regel vorkommen. — In einigen Gegenden regnet es gar nicht oder nur selten, weil die stark erwärmte Luft nicht so viele Dämpfe enthält, daß selbst bei starker Erniedrigung der Temperatur ein Niederschlag statt finden könnte. Dahin gehören die großen, fast aller Vegetation beraubten Ebenen, die sogenannten Wüsten, namentlich die Wüste Sahara, ferner Aegypten, Fezzan, die kanarischen Inseln, wo es oft zwei Jahre lang gar nicht regnet, die brasilische Provinz Ceara und der Küstenstrich von Peru, namentlich Lima, wo der Regen eine fast unbekante Erscheinung ist. Auf dem hohen Meere ist der Regen in den Gegenden sehr selten, wo der Passatwind mit großer Regelmäßigkeit und Stärke weht. In dem größten Theile der heißen Zone zerfällt das Jahr in zwei Jahreszeiten, die trocken

**

fene



fene und die nasse, die Zeit der gänzlichen Dürre und die Regenzeit, oder, wie die Eingebornen sagen, die Jahreszeit der Sonne und der Wolken. In der trocknen Jahreszeit sind selbst einzelne Wolken selten, und erregen bei den Bewohnern das größte Aufsehen; in der nassen gehen den periodischen Regen leichte Wolken und Nebel voraus, und der sonst beständige Wind ändert sich. In denjenigen Gegenden der heißen Zone, die dem Aequator (Linie) näher sind, kehren die tropischen Regen zweimal im Jahre wieder, dagegen nach den Grenzen dieser Zone, also nach den Wendekreisen zu, nur einmal. Als Regel ist anzunehmen, daß sie an irgend einem Orte dann stattfinden, wenn sich die Sonne in derselben Halbkugel befindet, in welcher der Ort liegt, und dann am stärksten sind, wenn die Sonne an demselben des Mittags im Zenith (Scheitelpunkte) steht. Nur Hindostan macht von dieser Regel eine Ausnahme. Ganz abweichend von der heißen Zone ist der Gang der Regen in den übrigen Theilen der Erde, wo die Regen scheinbar unregelmäßig fallen. Die Regenmenge nimmt im Allgemeinen vom Aequator nach den Polen zu ab; aber außer der geographischen Breite haben noch viele andere Umstände darauf Einfluß, von denen die wichtigsten folgende sind: 1) die Nachbarschaft des Meeres, großer Seen und breiter Ströme, welche der Verdunstung immer neuen Stoff zuführen, dadurch die Luft in größerer Feuchtigkeit erhalten und eine Vermehrung der Regenmenge bewirken; aus dieser Ursache ist letztere an der Meeresküste größer als im Binnenlande, und in England größer, als seiner nördlichen Lage eigentlich angemessen.

messen wäre. 2) Der gebirgige und waldige Charakter einer Gegend trägt zur Regenmenge ebenfalls viel bei. Berge und Thäler zwischen Bergketten haben weit mehr Regen als niedere und Bergebenen, daher haben die Alpen mehr Regen, als die sie nördlich und südlich begrenzenden Ebenen, wodurch die in ihnen entspringenden zahlreichen Ströme reichliche Nahrung erhalten. 3) Mittelbar wirken Berge auf die Regenmenge dadurch, daß sie auf die Richtung der die Regenwolken herbeiführenden Winde Einfluß haben, die Regenwolken aufhalten und ihre Entladung befördern. Vom größten Einflusse auf den Regen ist der Wind, da der Regen immer aus Wolken fällt, die durch den Wind herbeigeführt sind. Natürlich kommt es nur darauf an, ob der Wind aus Gegenden kommt, wo die Luft sehr feucht und mit Wasserdampf gesättigt ist, oder aus Gegenden, wo das Gegentheil stattfindet. Für Europa sind im Allgemeinen die vom atlantischen und mittelländischen Meere kommenden Luftmassen feucht, dagegen die aus Asien und den Polargegenden kommenden trocken, daher bringen die westlichen und südlichen Winde Regen, die östlichen und nördlichen Trockenheit und heiteres Wetter; beim Ostwind ist der Regen am seltensten. Aus den angestellten Beobachtungen hat sich ergeben, daß von 100 fallenden Regen 4 bei Nord-, eben so viel bei Nordost-, 5 bei Ost-, eben so viel bei Südost-, 10 bei Süd-, 33 bei Südwest-, 25 bei West- und 14 bei Nordwest-Wind fallen. Diese Erscheinung rührt allerdings zum Theil auch daher, weil Süd- und Westwinde in Deutschland überhaupt weit häufiger als Ost- und Nordwinde sind.

sind. Daß aber in der That die süd- und westlichen Winde weit feuchter als die nördlichen und östlichen sind, zeigt sich, wenn man untersucht, wie viel Mal jeder Wind wehen muß, wenn es einmal bei ihm regnen soll, und da fand sich, daß im Durchschnitt schon jeder dritte Südwest-, jeder vierte Süd- und Westwind Regen bringt, während Nordwind sechs- mal, Südostwind siebenmal, Nordostwind achtmal und Ostwind neunmal wehen muß, wenn es bei jedem dieser Winde einmal regnen soll. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß es im Winter und Frühling weit häufiger regnet oder schneit bei nördlichen und östlichen Winden, als im Sommer und Herbst.

Fr. J. Bahron.

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1843.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Dec. 1842 dem Hand-
arbeiter Bernhardt eine T., Auguste Friederike Wil-
helmine. (Nr. 1399.) — Den 11. Jan. 1843 dem
Speditteur Pechstein ein Sohn, Adolph Gottfried.
(Nr. 2163.) — Den 2. Febr. dem Drechslermeister
Lüders eine Tochter, Johanne Louise. (Nr. 887.) —
Den 3. dem Lohnfuhrmann Junghans eine T., Au-
guste Pauline. (Nr. 854.) — Den 8. dem Gastwirth
Arndt eine T., Dorothee Antonie. (Nr. 817.) —
Den

Den 17. dem Handarbeiter Künstler ein S., Gottfried Eduard. (Nr. 972.) — Den 26. dem Zimmermann Wendt ein E., Sophie Henriette Alwine. (Nr. 783.)

Ulrichsparochie: Den 10. Dec. 1842 dem Professor der Philosophie Dr. Schaller eine Tochter, Marie. (Nr. 508.) — Den 6. Febr. 1843 dem Buchbindermeister Ehrenkönig eine Tochter, Auguste Emilie. (Nr. 247.) — Den 18. dem Musikus Wilschauer ein S., Wilhelm Adelbert. (Nr. 1534.)

Moritzparochie: Den 14. Febr. ein unehel. Sohn. (Nr. 686.) — Den 19. dem Getreidehändler Beect eine E., Johanne Theresie Agn's. (Nr. 2144.) — Den 8. März eine unehel. E. — Den 11. ein unehel. Sohn. — Den 12. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 25. Februar dem Tischlermeister Wieprecht eine Tochter, Wilhelmine Friederike Louise. (Nr. 1336.)

Katholische Kirche: Den 10. Febr. dem Dekonom Sioli ein S., Franz Anton Carl Johann. (Nr. 1331.) Den 28. dem Handarbeiter Schumacher eine E., Johanne Marie Theresie. (Nr. 1022.)

Neumarkt: Den 13. März dem Nagelschmidt Schliebs ein S., Adolph. (Nr. 1152.)

Glauchau: Den 8. Febr. dem Zimmermeister Scharre jun. ein S., Paul. (Nr. 1985.) — Den 19. dem Fischer und Schwimmermeister Wieske jun. eine E., Emilie Dorothee Henriette. (Nr. 1866.) — Den 20. dem Schneidermeister Moisel ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1710.) — Den 1. März dem Handarbeiter Richter ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1963.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 14. März der Assessor und Materialien-Rendant bei der Königl. Salinen-Verwaltung Fabian mit A. Th. Rüprecht.

Moritz:

Moritzparochie: Den 12. März der Kaufmann
Trenkmann mit S. A. Braust.

Glauchau: Den 12. März der Handarbeiter Richter
mit M. Ch. A. Sörbe.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. März die Altmofengenosin
Catharine Magdalene Bickroth, alt 84 J. Ent-
kräftung. — Den 10. des Soldaten Kömer Wittwe,
alt 88 J. 3 M. Alterschwäche. — Den 11. der
Stud. philol. Gottlieb Hermann Schaal, alt 20 J.
6 Z. Nervenschlag.

Ulrichsparochie: Den 11. März des Handarbeiters
Graul Z., Johanne Dorothee Wilhelmine, alt 19 J.
4 M. 1 W. 2 Z. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 7. März des Schuhmachers
Fehse Z., Friederike Rosette, alt 2 J. 6 M. 3 W.
Abzehrung. — Den 8. des Schriftsetzers Linde
nachgel. S., Friedrich Wilhelm Gustav, alt 3 J.
4 M. Krämpfe. — Den 9. des Getreidehändlers
Beck Z., Johanne Therese Agnes, alt 2 W. 5 Z.
Krämpfe.

Domkirche: Den 6. März der Rathskellerpächter
Bauermeister, alt 66 J. 5 M. 6 Z. Brustkrankheit. —
Den 10. der Königl. Salzmagazin: Aufsicher Dreyz-
haupt, alt 68 J. 6 M. 2 W. Lungenlähmung.

Neumarkt: Den 10. März des Maurers Lampe
Ehefrau, alt 50 J. Nervenschlag. — Des Schlossers
Faulmann S., Friedrich Carl, alt 2 J. Halsbräune.
Den 12. des Strumpfwirkermeisters Uhlig Wittwe,
alt 65 J. Abzehrung.

Glauchau: Den 9. März der Handarbeiter Lange,
alt 52 J. Gehirnentzündung.

Jfra.

Israelitische Gemeinde: Den 14. März des Kaufmanns J. Michaelis S., genannt Gustav, alt 1 J. Brustkrankheit.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. März 1843.

Weizen	1	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	22	=	6	=	=	1	=	25	=	—	=
Gerste	1	=	10	=	—	=	=	1	=	15	=	—	=
Hafer	1	=	2	=	6	=	=	1	=	7	=	6	=

Wasserstand zu Halle am 17. März 1843.

Oberhaupt 5 Fuß 6 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 6 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Arrendirection vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausge nossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten nothwendig ist, dem Gericht unverzüglich anzuzeigen, und bedroht diejenige, die dies verabsäumen, mit der Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden gegen die Erben.

Die

Die häufig verspätete Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichts-Eingesessenen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachteile aufmerksam, und ihnen zugleich bemerklich zu machen, daß durch die sofortige Anzeige von dem Todesfalle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a. S., den 9. März 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Auction.

Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage wird der Mobilien-Nachlaß der Wittwe Troitsch, bestehend in einer Menge gut gehaltener Meubles, Sophas, Stühle, Kommoden, Schreibsecretairs, Spiegel, Schränke, einer beträchtlichen Anzahl Wäsche und Tischzeug, Betten, Kleidungsstücke, Porzellan, Steingut und Glasgeschirr, Kupferstücke, ein Leiterwagen u. a. Sachen mehr, in dem Hause Kutschgasse Nr. 441 gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Das Haus sub Nr. 687, in der Rittergasse belegen, soll Erbtheilungshalber verkauft werden. Dasselbe enthält 3 Stuben nebst Kammer, Küche, geräumigen Boden und Holzremise. Auch kann ein Theil der Kaufgelder hypothekarisch darauf stehen bleiben.

C. Heyse.

Auf dem kleinen Sandberge Nr. 260^a steht noch ein freundliches, helles Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Torfgefaß, an ruhige Miether zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Das Nähere sagt der Beckler Spangenberg, kleine Klausstraße Nr. 917.



Schnittwaaren = Auction.

Nächsten Montag den 20. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

sollen am großen Berlin Nr. 433 eine Parthie Schnittwaaren, als: helle und dunkle Kattune, verschiedene Sommerzeuge, Westen u. dergl. meistbietend verkauft und wozu dergl. passende Waaren noch angenommen werden. Halle, den 14. März 1843.

A. W. Köfler.

Ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Boden und Stall ist zum 1. April an eine stille kinderlose Familie zu vermieten. Neumarkt, Geißstraße Nr. 1246.

Ein Keller zum Handel ist zu vermieten Nr. 246 Rathhausgasse. Auch wird daselbst eine Ziehrolle zu kaufen gesucht.

Eine Sommerwohnung von 3 Stuben, einer Kammer, Küche u. s. w. ist zu vermieten im Dzondischen Garten.

Im Meyerschen Garten vor dem Rannischen Thore, Ludwig etcetera genannt, sind noch einige Sommerlogis zu vermieten. Wittwe Meyer.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sogleich Beschäftigung erhalten bei
A. Aßmann. Freudenplan Nr. 644.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister Reich, große Klausstraße Nr. 907.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim
Schlossermeister Aust junior.
Neustadt Nr. 595.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Weiland, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1139.

Das Hallesche Musikcorps und seine Concerte.

Sie wünschen einen Bericht über die Concerte und Leistungen unsers städtischen Musikcorps. Das letzte Abonnementconcert giebt mir Veranlassung, Ihren Wunsch zu erfüllen. Im Allgemeinen kann ich Ihnen darüber nur Erfreuliches berichten. Die Ouvertüre aus Olympia, das Finale aus Don Juan wurde gut ausgeführt. Hr. Grosch ist als Clarinetist vortrefflich, und sein seelenvoller Ton und Vortrag verdienen ein vorzügliches Lob! auch die frühern Leistungen per Herren Sturm, Wilschauer, Hendrich sind nicht weniger lobenswerth. Außer Hrn. Grosch ließ sich zum ersten Male in einem öffentlichen Concert ein junger Klaviervirtuos H. Helmuth mit einigen der schönsten und schwersten Etüden von Henselt hören. Er spielte das Gebet: „Execuee mes Voeux“, nicht minder das einleitende Andante zu dem brillanten Concertstück: poëme d'Amour mit einer Zartheit und Innigkeit des Gefühls, dagegen das Allegro mit einer technischen Fertigkeit und Bravour, die gewiß bei jedem Kenner Bewunderung und großen Beifall erwecke! Möchte doch dieser talentvolle Knabe baldigst Veranlassung nehmen, auch in Werken anderer Meister sein Talent dem eigentlichen musikalischen Publikum resp. den Sachverständigen zu zeigen und vollkommener zu entwickeln. Jedensfalls berechtigt dasselbe zu großen Erwartungen. Möchten letztern aber diese Concerte durch mehr Abwechslung, namentlich durch Gesang, interessanter gemacht werden! Nächstens ein Mehreres. A. T.

Wer im Stande ist, einen armen dreizehnjährigen Knaben, von bewährter Treue und überhaupt guten Gesinnungen, außer den Schulstunden zu beschäftigen und geneigt sein möchte, ihn gegen Kost und Wohnung auf ein Jahr zu sich zu nehmen, beliebe seine Adresse an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich jetzt durch eine Erweiterung neuer Locale in den Stand gesetzt bin, alle meine Meubles gut produciren zu können, und empfehle daher meine Meubles in Mahagoni, Birken und andern Hölzern, modern und dauerhaft gearbeitet, zu sehr soliden Preisen. Auch werden auf festgesetzte Abschlagszahlungen Meubles bei mir verkauft.

Das Meubles-Magazin
Märkerstraße und Kuggassen-Ecke von
Carl Dettenborn.

Beachtungswerthe Anzeige.

Mein großer, auf Federn ruhender Meubleswagen geht monatlich 2 Mal nach Berlin, um neue Meubles zu holen. Mit dieser Gelegenheit kann ich Familien, die den Umzug nach Berlin oder dessen Umgegend beabsichtigen, gut und billig bedienen.

Gleichfalls empfehle ich mein reichhaltiges Lager feiner Mahagoni- und Polstrander-Meubles aller Art in Macoco und andern Geschmack, für deren Dauer ich ein Jahr garantire. Die Preise werden so gestellt, daß auch Wiederverkäufer ihre Rechnung dabei finden können. Um den geehrten Abnehmern die Emballage und Transportkosten zu ersparen, so übernehme ich selbst den Transport für meine eigne Rechnung und Gefahr bis zur Stelle.

Die Berliner Meubles- u. franz. Tapeten-Handlung von
J. D. Engelmann in Leipzig.
Petersstraße Nr. 13/80.

Auf der Bruno'swarte Nr. 525 ist ein Fortepiano so wie 2000 Stück Lehmsteine, beides sehr billig, Veränderungshalber zu verkaufen.

Einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Alterthümer kaufe: Fadengläser, Fächer, Quelquechoserien, Spitzen, Schnitzwerke, Figuren von Porzellan und Elfenbein, Blumenvasen und Humpen, Porzellan-Leuchter, allerhand von Porzellan aus alten Zeiten.

Joseph Reiter. Kleinschmieden Nr. 947.

Brillant-Kerzen das Pack zu 4, 5, 6 Stück,
so wie auch Stearin-Kerzen das Pack zu 6 Stück
bei Joh. Ant. Vernice.

Berliner Del-Sprit

zu den Müllerschen Gaslampen empfing ich in stärkster
bester Waare von Berlin.

W. Fürstenberg.

Filzhüte bester Qualität hat in neuester Façon zu
verschiedenen Preisen wieder erhalten C. Beyer.

Erfurter Zeug- und Lederschuhe von allen Sorten,
desgleichen Stiefeln für Damen und Herren empfiehlt
C. Beyer.

Große Ulrichsstraße Nr. 74 und an der alten Post Nr. 279.

Große Kappelsche Bäcklinge erhielt
G. Goldschmidt.

Große Apfelsinen bei G. Goldschmidt.

Von den fetten holländischen Heringen empfing wie-
der in frischer Zusendung Holz e.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing
C. S. Rifel.

Mehrere Pulve mit und ohne Schrank werden zu
kaufen gesucht, große Steinstraße Nr. 160.

Frischgebrannter Kalk

Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. d. M. bei W.
Trübe in Halle.

Eine freundliche ausmeublirte Stube mit Kammer
ist zu vermieten neben dem Fürstenthal Nr. 2178 b.

Torfsteine von bekannter Güte sind noch zu haben
bei Lehmann in der Schimmelgasse.

Gute trockne Braunkohlensteine sind billig zu haben
am Schulberg bei Sommer.

Braunkohlensteine von bester Kohle sind zu verkaufen
bei Gebhardt. Strohhof Nr. 2107.

Sollte noch Jemand Willens sein, an meinem Tanz-
unterricht Theil zu nehmen, so ersuche ich dieselben, sich
Sonntags von 1 — 4 Uhr im Gasthof zum goldnen
Hirsch bei mir zu melden.

Leiter, Tanzlehrer.

Auf ein Landgut, eine Stunde von Halle, werden
600 Thlr. auf erste Hypothek gesucht. Wo? auf dem
Freudenplan Nr. 645.

Eine alte noch brauchbare Drehbank ist wegen Man-
gel am Raum billig zu verkaufen bei

W. E. Ludwig.
Leipziger Straße Nr. 289.

Vergangenen Sonntag früh ist ein junger Hund ab-
handen gekommen. Kennzeichen: die eine Hälfte vom
Gesicht schwarz, die andere weiß, schwarze Ohren, auf
dem Rückgrathe 3 schwarze Punkte, das übrige weiß.
Wer ihn an sich genommen haben sollte, wird höf-
lichst gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung Gra-
seweg Nr. 860 eine Treppe hoch abzuliefern.

Da den 1. April die Herzogl. Bernburger Opern- und Schauspiel-Gesellschaft des Herrn Dr. Lorenz in Halle ankommt, so haben diejenigen, welche Logis mit Meubles an dieselben vermietthen wollen, sich deehalb bei mir zu melden. Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172.
Kafka.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, diese spätestens

den 1. April c.

zurück zu liefern. Halle, den 11. März 1843.

Königliche Universitäts-Bibliothek.

Meinen werthesten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich Gottfried Sasse und nicht Sasse heiße, um fernern Irthum zu verhüten.

Gottfried Sasse, Ziegeldeckermeister.

Leipziger Straße im Kuhnert'schen Hause.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung zu Ostern als Madlerlehrling gesucht. Das Nähere hierüber kleine Ulrichsstraße Nr. 995.

Montag den 20. d. M. früh 10 Uhr wird in Diebstau die diesjährige letzte Holzauktion abgehalten; selbige besteht in starken Pappeln; und Weidenstangen, so auch Reisholz in Schocken. Der Jäger Herbst.

Ein kleiner schwarzer Hund ist zugelaufen. Klausenthor Nr. 2161.

Sonntag den 19. März ladet zum Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen ergebenst ein.

Eder in Passendorf.

Sonntag den 19. d. M. ladet zu Pfannkuchen und Tanzvergnügen ergebenst ein S. W. Preis in Trotha.